

Et kütt wie et kütt – et hätt noch immer jot je jange!
[Es kommt wie es kommt – es ist noch immer gut gegangen.]
Eines der Kölner 10-Gebote

XVI. Ausblick: 2012 ff.

Wir leben in einer Zeit, in der große Umbrüche und Veränderungen geschehen, von denen die größten und heftigsten jedoch noch vor uns liegen.

Seit Jahren reden Esoteriker von den großen Umwälzungen die sich 2012 ereignen werden, dem Jahr in dem der Maya-Kalender endet, und die Literatur dazu ist unüberschaubar.

Seit Jahren reden Ökologen und Wissenschaftler davon, dass wir uns der Grenze der Belastbarkeit unseres Planeten nähern.

Seit Jahren wissen wir, dass unsere Art zu wirtschaften, zu handeln und mit Geld umzugehen, die ja auf unbegrenztem stetigem Wachstum beruht, in einer begrenzten Welt so nicht weiter gehen kann.

Inzwischen realisieren auch manche Politiker (und damit meine ich nicht nur die Diktatoren dieser Welt) dass sie nicht grenzenlos über die Menschen hinweg regieren können und sie als willige Produktionsfaktoren in einer Macht-Geld-und-Einfluss-Maschine verwenden können.

Religionsführer und –dogmatiker realisieren dagegen noch nicht wirklich, dass die Menschen zu mehr SelbstBewusstheit und Eigenständigkeit, Mündigkeit und EigenMächtigkeit heran reifen, während drum herum die uns bekannte Kultur ihren Zenit überschritten hat und kurz vor ihrer existentiellen Krise – spricht: Zusammenbruch – steht.

Wie heißt es, alles was geboren wird muss eines Tages sterben. Wir leben in einer Kultur, die für sich in Anspruch nimmt, dass was sie schafft für die Ewigkeit zu schaffen (außer ihrem Müll). Das Sterben ist darum weitgehend aus der Öffentlichkeit verdrängt worden, denn es erinnert immer auch an die Vergänglichkeit von Kulturen und Traditionen.

Dabei ist Sterben ein essentielles Element der Entstehung und Lebendigkeit dieser Welt. Alles was geboren wird muss sterben, das ist kein Satz für weltfremde Philosophiebücher sondern eine Realität dieses Lebens. Es ist völlig in Ordnung das Kulturen entstehen – und, ja, es ist auch in Ordnung, dass sie sich bis zu ihrem Zenit als die Krone der Schöpfung empfinden und für alle Ewigkeiten existieren wollen.

Aber das ist nicht die Wahrheit. Und wenn wir uns noch so sehr dagegen wehren. Leben ist werden, ist fließen, ist annehmen, entfalten und wieder loslassen. ALLES! Ohne Ausnahme!

*

Ich schreibe das alles nicht um Angst zu machen oder den Weltuntergang zu beschwören. Im Gegenteil. Angst ist ein schlechter Ratgeber, vergiftet unseren Geist, lässt uns falsche Schlüsse ziehen und verhindert hilfreiche und konstruktive Reaktionen.

Nein, ich schreibe dies alles, weil es das ist, was bei nüchterner Betrachtung der Geschichte offen auf der Hand liegt. UND weil es absolut gesund ist, was da auf uns zukommt. Ich schreibe dies, weil es gut ist, sich den Realitäten zu stellen und darauf einzustellen. Ich schreibe dies, weil es an der Zeit ist, sich Strategien dafür zurechtzulegen, anstatt mit der Inbrunst der Verzweiflung ständig neue Rettungsversuche des Alten zu starten.

Wenn etwas an den Punkt kommt, dem Tod ins Auge zu schauen, ist es verständlich erst einmal zu hadern und dagegen anzukämpfen. Das gehört zumindest für viele zu den natürlichen Verarbeitungsprozessen. Aber danach wird es spannend, in der nächsten Phase des Prozesses, wenn wir bereit sind die Veränderungskrise anzunehmen, durch sie hindurch zu gehen. Dann wird es fruchtbar, dann öffnen wir uns für das, wofür es gut ist – für das was danach kommt. In den menschlichen Krisen und Prozessen genauso wie gesamtgesellschaftlich.

Es wird nicht nett. Es wird hart und gewalttätig, denn die wenigsten werden bereit sein, friedlich auf das ihnen bekannte zu verzichten. Es wird sein wie bei dem Untergang der Titanic, der ja nun hinreichend dokumentiert ist. Es wird sich zeigen, wer zum Wohle des Ganzen agiert, wer wirklich bereit ist, die

Katastrophe zu akzeptieren und in Ruhe die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.

Wir sind nicht auf offener frostiger See, im Gegenteil, wir leben auf unserem Rettungsboot und sind (entsprechend unserer aktuellen Entwicklung) auf der Höhe unserer geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Wir können zeigen, was wir gelernt haben und wozu wir noch fähig sind. Was untergeht ist nur der Dampfer unserer Kultur, der sich ein bisschen zulange zu wichtig genommen hat und noch nicht kapieren will, dass er rostig und löchrig ist und das Steuerrad auf der Brücke schon lange verwaist ist.

Ich glaube nicht daran, dass 2012 neue oder fremde Energien in diese Welt eindringen und alles auf den Kopf stellen oder auf eine neue Ebene heben. Wir müssen schon selbst als Akteure dieser unendlichen Schöpfungsgeschichte die Entwicklungen leben und bewegen. Seit der Entstehung des Universums haben sich ständig Energien (=Schwingungen) entfaltet, haben Dimension um Dimension geboren und eine schon bis hierhin eindrucksvolle Geschichte geschrieben. Diese Entwicklung geht einfach nur in das nächste Kapitel und wir alle (die gerade und noch leben) werden dabei sein und Teil dieser Geschichte. Spannend wird dann nur sein, welche Haltung wir dabei einnehmen und welche Rolle wir dabei spielen.

2012 wird schlicht und einfach als ein weiteres Jahr in die Geschichte eingehen, in der die vorgenannte Entwicklung um einige Grade weiter gegangen sein wird.

Es werden noch mehr Menschen ihrer Selbst und ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten bewusst und lernen achtsam und eigenmächtig damit umzugehen.

Gleichzeitig werden auch noch mehr Menschen verstehen, dass etwas zu Ende geht und versuchen zu den letzten zu gehören, die daraus noch Profit schlagen können.

Und es wird auch noch mehr Menschen geben, die uns eigennützig Auswege oder Erlösungsmöglichkeiten verkaufen wollen und es wird noch mehr Menschen geben, die Hilfe suchend nach ihnen greifen.

Du und ich – jeder einzelne von uns wird sich in jedem Augenblick entscheiden müssen, welchen Weg wir einschlagen, welche Haltung an welchem Platz.

Und am Ende eines jeden Lebens – wenn wir also diese Welt wieder einmal verlassen – wird es um nichts anderes gehen als darum, wie wir uns in den vielen Augenblicken, wie wir uns JETZT verhalten haben.

Es wird nichts passiert sein, außer dass wir wieder mal Erfahrungen gemacht haben, die uns in unserer seelisch-geistigen Entwicklung auf die eine oder andere Art weiter gebracht haben.

Wir können nichts mitnehmen, was wir in dieser Welt an Besitz, Macht oder Geltung errungen haben. Aber wir nehmen jede Erfahrung, jeden Millimeter an fortschreitender Entwicklung, Heilung und Reife mit auf unsere weiteren Wege in jener Welt – die niemals sterben kann, weil sie niemals geboren wurde.

Und alles wird nur ein winzig kleiner Aspekt in dem unendlich großen sich entfaltenden göttlichen Ganzen sein, das sich also...

...auf einem eigenen Weg selbst entfaltet.